



sich unter den Mohammedanern selbst eine Bewegung auszubreiten, deren Ziele noch unbekannt, deren Motive aber leicht einzusehen sind. Angesichts der Reformen, welche den Kremlen zuteil geworden sind, sowie angesichts der Schwäche, welche Abdul Hamid und seine Rathgeber gegenüber den Dictatoren der Mächte zeigen, empört sich das historische Bewußtsein und das politische Empfinden der Mohammedaner. Sie wollen als herrschende Nation nicht gegenüber den Christen zu Staatsbürgern zweiter Classe sich degradieren lassen, sie wollen nicht länger die Schmach der Abhängigkeit vom Ausland ertragen, in welche sie durch die Schwäche und Unfähigkeit des herrschenden Regime gebracht worden sind. Diese Bewegung ist eine sehr ernste, tief und weit greifende und ihr Ausbruch kann Veränderungen und Erscheinungen herbeiführen, deren Natur und Konsequenzen sich jeder Voraussicht entziehen. Das convulsivische Erzittern der Grundlagen des türkischen Reiches kündigt Eruptionen an, die in einem Augenblicke die gesammte Configuration des Orients verändern können.

Der „Tempo“ bespricht die Bukarester Entrevue und bemerkt, daß dieselbe zwar nicht die Unterzeichnung eines Vertrages oder einer Conventio-nen bedeute, aber die Befestigung einer thatsächlichen Situation sei. Angesichts der Vorgänge im Orient sei es für Oesterreich-Ungarn ein ansehnlicher Vortheil, seine Pläne zumindest durch wohlwollende Neutralität geschützt zu haben. Gegenüber der Schaulustpolitik Serbiens und der neuen Politik Bulgariens, das vom russischen Einflusse zurückgewonnen wurde, werde Rumänien, unbeschadet der Wechselfälle der inneren Politik, seine Position nach Oesterreich-Ungarn richten, von dessen Wohlwollen größtentheils die ökonomische Entwicklung Rumäniens abhängen und auch für das Schicksal der 2 1/2 Millionen Rumänen in Ungarn bestimmend ist.

Das Magnatenhaus verwarf in seiner vorgestrigen Sitzung die wichtigsten Bestimmungen, (darunter auch den Kanzelparagraphen) der Vorlage über die Curialgerichtsbarkeit in Wahlsachen.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. d. unterbreitete der Präsident das Ratum des Magnatenhauses über die Curialgerichtsbarkeit und sagt, dasselbe werde auch gedruckt vertheilt werden. Horanffy bezweifelt den Ernst der Regierung für diese Vorlage und mißbilligt es, daß die Regierung zuerst im Oberhause über die Auflösung des Reichstages sich geäußert habe. Ministerpräsident Baron Banffy erklärt unter dem Vorbehalt der Rechte, daß die Regierung sich ihrer Pflichten vollbewußt sei; die Erklärung im Oberhause fand dort zufällig zuerst statt; die Regierung konnte betreffend der Verhandlungen in Budapest nicht volle Berücksichtigung finden, weshalb sie beschloß, dem Monarchen die Auflösung des Reichstages vorzuschlagen. Redner kenne die Ansicht Sr. Majestät, weshalb er glaube, daß die Ermächtigung schon in den nächsten Tagen herabgelangen werde. Ugron greift die Regierung auf's heftigste an und sagt, die Regierung wolle die Vorlage deshalb nicht ausführen lassen, damit sie in ihren Umtrieben nicht gehindert werde. Banffy weist Ugron's Angriffe zurück und sagt: Eben jene Partei im Magnatenhause verhinderte die Durchführung des Gesetzes, die im Reichspolitischen Sinne mit Ugron auf gleicher Grundlage stehe. Ugron erklärt, daß er mit jener Partei in keiner Verbindung stehe und ihre Grundzüge bekämpfe, er sei gegen die Revision. Banffy erklärt, Ugron und seine Partei haben dieselben Paragraphe des Gesetzes bekämpft, wie die clericalen Magnaten.

Eine Petersburger Zuschrift der „Pol. Corr.“ constatirt, daß die jüngsten Erklärungen des ungarischen Minister-Präsidenten Baron Banffy über die Ergebnisse des Czarenbesuches in Wien in Rußland einen günstigen Eindruck hervorgerufen haben. Die russischen Blätter sprechen die Hoffnung aus, die englische Regierung werde in Folge dieser Erklärungen zu der Ueberzeugung kommen, daß das beste Mittel zur Wiederherstellung der Ruhe in der Türkei und zur Verbesserung des Loses der Armenier darin bestehe, wenn England sich der Entente der continentalen Mächte anschließe. — Der Rede Gladstone's auf dem Liverpooler Meeting werde in Rußland bios ein akademischer Werth beigegeben und man sei davon überzeugt, daß die englische Regierung ihre Politik nicht nach den ihr von Stachione erteilten Rathschlägen richten werde.

Dem vom Finanzminister im österreichischen Abgeordnetenhause eingereichten 1897-er Voranschlage zufolge weist das Ercforderniß 692.161.183 fl., die Bedeckung 692.703.989 fl., daher einen Ueberschuß von 542.776 fl. auf.

In Frankreich ist das Reformgesetz des Cultus nach einer Mittheilung, welche der Unterrichtsminister Rambaud im letzten Ministerrathe gemacht hat, vom Unterrichtsreferat wieder abgelöst und dem der Justiz zugetheilt worden. Das gibt viel zu reden, denn seit dem Bestande der dritten Republik haben die Culte nur schon zum vierzehnten Male eine solche Wanderung hin und zurück durchgemacht. Unter dem Mac Mahonat waren sie, aber nur während einiger Tage, selbstständig. Seitdem wird bei der Bildung jedes neuen Cabinets darüber gestritten, wer die Cultusabtheilung übernehmen müsse. Ein Minister möchte sie dem anderen zuschieben. Herr Rambaud gibt als Grund für die Abtretung der Culte an den Justizminister Darlan die Ueberladung mit Arbeit und Sorgen für das Unterrichtswesen an, allein es wird behauptet, er habe sich nicht in die Angelegenheit des Congresses der Bischöfe mischen wollen, der für nächsten Monat nach Reims einberufen ist. Aus dem gleichen Grunde soll der Siegelbewahrer sich gegen die Zugabe gemehrt haben, aber vergeblich.

Von Lord Rosebery wird wiederum ein Schreiben über armenische Frage veröffentlicht. Es lautet: „Niemand kann mehr Absehen vor den

Greueln haben, welche während der letzten zwei Jahre in Kleinasien verübt worden sind und auch jetzt noch verübt werden, während die Mächte zuwachen und ihre kleinen diplomatischen Drachen fliegen lassen. Dieser Entschluß habe ich in Reden Ausdruck gegeben, welche, obgleich ich sie dieses Jahr hielt, vergessen worden zu sein scheinen. Ich will aber nicht aus der Thatpanne in das Feuer springen. Ein europäischer Krieg würde eine Scene des allgemeinen Schreckens und Ruins sein. Die Ausrottung der Armenier würde vorangehen oder folgen. Ich bin nicht Willens, zu diesem Risiko aufzufordern. Ich hoffe das Beste von harter, entlagender, von einer einmüthigen Nation unterstützter diplomatischer Action, um die Mächte oder einige von ihnen zu uns zu führen. Gelingt das nicht, so wird nichts gelingen.“ Lord Rosebery wird am 29. October in Edinburgh eine Rede halten.

Die Nachricht von der Einnahme Dongolass durch die anglo-egyptischen Truppen habe in Rußland — wie man der „Pol. Corr.“ aus Petersburg berichtet — einen scharfen Eindruck hervorgerufen. Die „Nowoje Wremja“ rath den Mächten, die Regelung der ägyptischen Frage in Angriff zu nehmen, noch bevor Chartum in die Hände der Engländer gefallen sei. Es müße jedoch als unwahrscheinlich betrachtet werden, daß dieser Rath unter den gegenwärtigen Umständen seitens der maßgebenden Kreise befolgt werden dürfte. Die zukünftige Gestaltung der ägyptischen Frage werde wahrscheinlich vielmehr von den Ergebnissen der Unterredungen abhängen, welche anlässlich des Besuchs des Czars in Paris zwischen den russischen und französischen Staatsmännern stattfinden werden. Wichtig für russische und französische Staatsmänner sind die politische und diplomatische Fähigkeiten und die politische Richtung des Nachfolgers des Fürsten Lohanoff sein. Bis zu dieser Stunde sei man jedoch über die Persönlichkeit, auf welche die Wahl des Czars fallen werde, noch immer gänzlich im Dunkeln.

Unser König in Rumänien.

Sinaia, 30. September. Der Zug, der die Majestäten führte, verließ Cotroceni um 1 Uhr und hielt in Chitila behufs Besichtigung des Forts. Im Gefolge der Majestäten waren Graf Soluchowski, die Sulten des Kaisers und des Königs, Minister-Präsident Sturdza, Kriegsminister Budişteano, der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr von Arentthal, der rumänische Gesandte am Wiener Hofe, der Commandant des zweiten Armee-corps, der Generalsecretär des Kriegsministeriums und die Mitglieder der Besichtigungscommission. Der Eingang in das Fort war mit einem Triumphbogen geschmückt, der von Geschützen von einem Kaliber von 15 Centimeter und groben Stücken aller in den Besichtigungen verwendeten Geschosse flankirt war. Eine Compagnie des zweiten Festungsartillerie-Regimentes bildete die Ehrengarde. Die Majestäten wurden von den Artillerie- und Genie-Inspectoren, dem Commandanten der Festungsartillerie und dem Regimentcommandanten empfangen. General Bilat erstattete dem Kaiser-König den Rapport. Nach einer eingehenden Besichtigung der Forts befahl der König zu schießen, worauf die Geschütze der Forts Chitila, Mogosia und Ruciu die Schießübungen begannen. Der Besuch dauerte bis 3 Uhr, worauf der Zug nach Sinaia weiterfuhr. In Sinaia wurde Halt gemacht und der Präfect des Districtes begrüßte die Majestäten. Hinter der Curve zwischen Sinaia und Sinaia waren die Truppen der 5. Division an der Bahnstrecke aufgestellt. Das Aussehen der Truppen war tadellos, besonders die Cavallerie wurde bewundert. Als der Zug sich in Bewegung setzte, begleiteten ihn mehrere Bauern, die sich bemühten, ihn zu überholen, was ein außerordentlich malerisches und originelles Schauspiel darbot. Weitere Aufenthalte sind in Baieni und Comarni genommen worden. Auf allen Bahnhöfen warteten Heuboden und die Bezirksvorsteher und die Schulleiter mit ihren Lehrern. Die Kinder sangen Chöre. In den Bahnhöfen hatte sich eine ungeheure Volksmenge, namentlich aus der bäuerlichen Bevölkerung bestehend, zu beiden Seiten des Schienengeleises angelammelt, welche die Majestäten mit Jubelrufen begrüßte.

In Sinaia traf der Hofzug um 5 Uhr 30 Minuten ein. Zum Empfange hatten sich mehrere Minister, die fremden und einheimischen Journalisten, die Localbehörden, sowie zahlreiche Personen von Rang, die insgesammt mit einem Getrage um 4 Uhr 30 Minuten eingetroffen sind, eingefstellt. Eine Ehrengarde, gebildet aus dem zweiten Jäger-Bataillon mit Musik, war auf dem Bahnhöfe aufgestellt, viele Kinder in Nationaltracht mit ihren Lehrern und ein immenses Publicum bildeten auf dem ganzen Wege vom Bahnhöfe nach dem reichgeschmückten Schlosse in Belesch Spalier. Die Kinder sangen Chöre. Das Publicum acclamirte die Majestäten und die königliche Familie in wärmster Weise. Vor der Kirche war ein mächtiger Triumphbogen errichtet, zur Rechten desselben stellten Bauern das Bild eines Weinlesefestes dar, zur Linken standen Frauen, die Beschäftigung mit häuslicher Arbeit darstellend. Ein anderer Triumphbogen war vor dem Schlosse errichtet, dessen Kirche reich geschmückt war.

Der Zug langte in Belesch unter dem Enthusiasmus der ihn begleitenden Volksmenge ein, wo eine Compagnie mit Fahnen und Musik aufgestellt war. Im Augenblicke der Ankunft der Majestäten intonirte die aufgestellte Musikkapelle die österreichische Volkshymne und auf dem Schlosse wurde die rumänische Hymne gesungen. Abends war die Umgebung des Schlosses glänzend beleuchtet. Die Majestäten verblieben im Familienkreise im Schlosse Belesch. Der Andrang von Fremden nach Sinaia ist sehr bedeutend.

Kaiser-König Franz Josef übernachtete im Thurmzimmer des Schlosses Belesch. Der frühe Morgen traf Se. Majestät bereits nach. Nach 8 Uhr fuhren die Könige zur Villencolonie Buzeni und dann durch die Straßen Sinaias. Um 11 Uhr fuhren die allerhöchsten Herrschaften zum Fuße der 1300 Meter hohen Pojana; von hier machen sie dann eine anberthaltshändige Promenade zur Mierei, wo im engsten Kreise begünstigt. Ehe die Könige nach Belesch zurückkehren, besuchen sie noch das Prinzenpaar.

Heute vor 9 Uhr Vormittags fand eine Conferenz beider Monarchen unter Zuziehung der Minister statt. Sodann begab sich die königliche Familie mit dem Kaiser-König Franz Josef in eine Mierei, wohin ein feiner wildromantischer Saumpfad führt. Der 1 1/2 Stunden lange Weg wurde ohne Führer zu Fuß zurückgelegt. — Sturdza äußerte, alle Parteien des Landes seien sich der hohen Bedeutung dieses Besuchs bewußt; die Folgen würden erst später zu Tage treten und die Beziehungen der Monarchen nicht ohne Rückwirkung auf die Völker bleiben. — Kaiser-König Franz Josef spendete 12.000 Francs für die Armen von Bukarest.

Der Trinkpruch, welchen Se. Majestät König Carol bei dem vorgestrigen Galabiner in dem königlichen Palais zu Bukarest ausbrachte, hatte folgenden Wortlaut:

„Ew. Majestät wollen mir gestatten, Ihnen unsere tiefe Dankbarkeit für den erhabenen Besuch auszusprechen, welchen Ew. Majestät uns zu machen geruht haben. Die Begeisterung, mit welcher die Hauptstadt Rumäniens Ew. Majestät empfangen hat, findet einmüthigen Widerhall im ganzen Lande, welches stolz auf die Freundschaft ist, mit der Ew. Majestät es beehrt. Die Anwesenheit Ew. Majestät unter uns ist ein wahres Nationales und erhöht in eclatanter Weise den Werth, welchen Ew. Majestät dem jungen Königreiche an der unteren Donau beilegt, das die Zukunft zwischen unseren Staaten als sichergestellt ansieht. Wir begrüßen deshalb den Besuch Ew. Majestät als ein Ereigniß von höchster Wichtigkeit und hegen den innigsten Wunsch, daß die Vorlesung Ew. Majestät eine lange und friedliche Regierung gewähre, nicht bios zum Glücke Ihres mächtigen Reiches, sondern auch für uns, die wir für Ew. Majestät die tiefste Verehrung hegen und Ihre hohe Weisheit bewundern. In diesen Gefühlen mit meinem Volke einig, erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit Ew. Majestät und auf die Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Es lebe Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn!“

Se. Majestät war von dem heutigen Ausfluge nach Fornica und Buzeni entzückt. Bei Buzeni ereignete sich folgende Episode: An einem Felsen, der einen großartigen Ausblick gestattet, hatte König Carol einen Balkon anbringen lassen. Als Kaiser-König Franz Josef sich dahin stellte, sprach König Carol laut: „Gestatten Majestät, daß ich zum Andenken an diese herrlichen Tage diesen Felsen mit „Franz-Josef-Felsen“ taufe. Die Scene machte nachhaltigen Eindruck. Königin Elisabeth erhielt von der Kaiser-Königin Elisabeth eine Dankespeise für den Empfang. Die Königin selbst dankte dem Kaiser-König Franz Josef für das zum ersten Male in Braila den verlassene Grenzzeichen. In Buzeni wurden König Carol's Mutterwirthschaft und die Schule der Königin Elisabeth besichtigt. Um 6 1/2 Uhr fand ein Diner im intimsten Kreise statt.

Das heutige Festdiner fand in dem herrlichen, gefesteten Speisesalon statt. Es waren 40 Gedecke aufgelegt. Die Tafel, in deren Mitte sich ein Springbrunnen befand, war mit Blumen und weißer Gruppen geziert. Toaste wurden nicht ausgebracht, doch tranken die Majestäten einander zu. Um 7 1/2 Uhr begann in dem maurischen Saal, dessen Pracht die kühnste Phantasie übertrifft, ein Concert des Jassyer Kirchenchors, 80 Mädchen, Männer und Kinder. Der Saal ist durchwegs in Gold und Silber gehalten und durch strotzende elektrische Lampen beleuchtet. Märchenhaft wurde das Saalbild, als etwa 50 Damen der vornehmsten Gesellschaft in kostbarer Nationaltracht, die Minister, die hohen Militärs und die Diplomatie eintraten. Der Sängerkhor mit dem Divulgenten Musikereu war auf dem Podium postirt. Kaiser-König Franz Josef führte die Königin Elisabeth, König Carol die Prinzessin Marie. Die erlauchten Damen trugen gleichfalls Nationalcostüm. Nach kurzem Gelede nahmen die Herrschaften Platz. Das Concert, welches sechs größere Nummern und sechs kurze Lieder enthielt, begann mit der Volkshymne und wurde sehr hübsch durchgeführt. Kaiser-König Franz Josef bewährte während der kurzen Pausen Bemerkungen mit der Königin und der Prinzessin. Lauter Beifall unterbrach, wie üblich, das Schloß Belesch, in elektrischem Lichterglanz schwimmend, der bis in's Thal hinab-ludete, bot einen feenhaften Anblick. Der allerhöchste Gast, der um 10 Uhr im farbig illuminierten Bahnhöfe erschien, dürfte von dem heutigen Abend, der den würdigen Abschluß der jüngsten Festtage bedeutete, die angenehmste Erinnerung mitgenommen haben. Landleute mit Fackeln umgaben die Equipage, bis zur Triumphspore voranleuchtend. Auf dem Perron waren Dorobanzen mit Musik aufgestellt. Zwei Minuten später entfuhr der Zug den allerhöchsten Gast, für den an der nahen Grenze noch eine herrliche Höflichkeit vorbereitet ist.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 2. October.

— (Verordnung.) Der k. ung. Minister des Innern hat den III. Bienenotär des Klein-Roller Comitates, Grafen Adam Lazar, als Obergepalen-Secretär in der 10. Gehaltsklasse zur Dienstleistung beim Obergepalen des Udborhesler Comitates beordert.

— (Staatliche Begünstigungen.) Der k. ung. Ackerbauminister hat im Einvernehmen mit dem k. ung. Handelsminister und dem k. ung. Finanzminister der landwirthschaftlichen Spiritusfabrik des Moses Szabo und Ludwig Nagy in Kézdi-Basarhely die im 13. Gehaltsartikel vom Jahre 1890 gewährtesten staatlichen Begünstigungen erteilt.

— (Kirchen-Musik.) In der hierortigen röm.-kath. Stadtpfarrkirche gelangt am Sonntag den 4. d. gelegentlich des Festgottesdienstes aus Anlaß des Namenstages Allerhöchster Sr. k. und apost. k. Majestät durch den Kirchen-Musikverein zur Aufführung: „Messe in D“ von W. Bauer. 1. Einlage: Tenor-Solo mit vierstimmigem Frauenchor von Mitterwallner. 2. Einlage: „Ave Maria“ für Sopran-Solo mit Violin- und Orgel-Begleitung von Peter Hermann. — (Der Vorstand des hiesigen Post- und Telegraphenamtes.) Inspector Hugo Serbert, wurde, nachdem er am 10. vorigen Monats das 40. Dienstjahr zurückgelegt, auf sein Ansuchen, mit Ende September l. J. in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Aus diesem Anlasse verlamelte sich am 30. September Vormittags das gesammte Personal des dem Jubilar unterstehenden Amtes, um sich von seinem Chef officieel zu verabschieden und ihm für seine erfolgreiche Leitung zu danken. Nachdem der stellvertretende Amtsleiter Oberbeamte Straffer die Gefühle seiner Kollegen in einer kurzen, in drei maligen „Eisen“ ausklingenden Rede verbodnelte, dankte der Jubilar tiefergerührt für die ihm von sämtlichen Kollegen stets entgegengebrachte diensteifrige Unterstützung und namentlich auch für die aufrichtigen Wünsche bezüglich der Herstellung seiner seit zwei Jahren heftig angegriffenen Gesundheit und verabschiedete sich hierauf herzlich von jedem Einzelnen, womit diese kurze, aber ergreifende Feier beendet war. Das hiesige Publicum, welches die seltene, musterhafte Pflichterfüllung, den rastlos mühen Dienstes und das stets liebenswürdige Entgegenkommen des nunmehr scheidenden Herrn Post- und Telegraphenamts-Vorstandes Inspector Serbert im Laufe mehrerer Jahre hoch zu schätzen und zu würdigen reichliche Gelegenheit hatte, begleitete denselben in seinen Ruhestand mit den herzlichsten und aufrichtigsten Wünschen für sein Wohlergehen mit der Versicherung, daß es ihm eine mit bestverdienter Anerkennung gepaarte freundliche Erinnerung bewahren wird.

— (Jubiläum.) Herr Vincenz Zeiner, Rechnungs-Official in Pension und Mitglied des Hermannstädter röm.-kath. Kirchenrathes intra muros, beging gestern um 10 Uhr Vormittags in der hierortigen röm.-kath. Stadtpfarrkirche mit seiner Gattin die schöne Feier des 40 jährigen Ehejubiläums, welcher die engeren Familienmitglieder anwohnten.

— (Weiterer Abend.) Der Hermannstädter Commis.-Verein veranstaltete nächsten Sonntag den 4. October l. J. im großen Saale des Gesellschaftshauses unter gefälliger Mitwirkung mehrerer p. t. Damen und der Musikkapelle des l. und k. Infanterie-Regiments Nr. 31 einen heiteren Abend mit folgendem Programm: 1. a) Neapolitanischer March von Meisler, b) Symphonie von Siegl. 2. Komische Vorträge. 3. Couplets. 4. Solo für eine Sopran-Stimme mit Clavier-Begleitung: a) „Frühlings-traum“ aus der „Winterreise“ von F. Schubert; b) „Widmung“, op. 25, von Robert Schumann. 5. Phantasie aus der Operette „Der Vicadmiral“ von Millöder. 6. „Johannistrieb“ (lebendes Bild) von F. Kaufmann. 7. „Bei uns zu Haus“, Walzer von Strauß. 8. „Brautwerbung“ (lebendes Bild) von F. v. Dreyegger. 9. „Damen-Kapelle“. 10. „Wiener Spaziergänge“, Potpourri von Komzol. 11. „Liederfest“, komisches Singpiel in einem Act von E. Wengenwein. 12. „Gut militärisch!“, Schnellpolka von Dvorak. — Coſa-Gröffnung 1/2 7 Uhr. Beginn 1/2 8 Uhr Abends. Nach Schluß des Programmes findet ein Tanzkränzchen statt. — Besondere Einladungen werden nicht versendet.

— (Vortrag über die Königen-Strahlen.) Der uralte Spruch: Wen die Götter haſſen, den machen sie zum Lehrer, könnte bei den in unserer Zeit in förmlich toller Hast sich jagenden Vorstellungen, Ausstellungen, Schaulustigen, künstlerischen und unkünstlerischen, wissenschaftlichen, gemeinnützigen und sonstigen Vorträgen, Productionen, Demonstrationen auf den verschiedensten, schier unerlöschlichen Gebieten getrost dahin abgeändert werden, daß wen das Schicksal haßt, den macht es zum Reporter. Vom Berichterstatter erwartet man die Verthätigung der Kunst, zu zeigen, wie die Fiege ſitt, das Kraut aber nicht getroffen werde, mit anderen Worten: wie der Meinung des Publicums Rechnung getragen, dem Darsteller aber nicht wehe gethan werde. Das ist aber ein Balanciren auf einem mit Eiern besetzten Eise, bei dem kein Ei zerretten werden soll. In ähnlicher Lage befinden wir uns mit dem Berichte über den von Herrn Franz Herb gehaltenen im Saale des Hotels „Königlicher Kaiser“ gehaltenen Vortrag betreffend die Königen'schen X-Strahlen und dessen damit ver-

bundene G auch durch Vortrag e beblieben a ausste. für einen die Platte Sand ein des Wort perimente freitig au der Zufu Ausblick a theilweise gegebene Meister, d Mängel b Omne in

— Verammlt Vereines Dr. Com Kenntniß „Rinne“, b — Zum ſich die geeignet h gabe des Section der Dechanten Avancemen mitteln. — gelpert mit ſich mit ferner das und Präſ Ueb Wegbauten ſelben not heute an zwei Wod melben, Bau, dem insbesondere melbungen

Der Weg für Dank soll

Sanitäts-Robak, —

Poplaster weil er Weise bei stückchen in weniger zu zufrieden

meiſter in

hat am 2 König-Ma in der h begab, w vory als Regierung ſeitens de ſich auch der ſieben Hegebü des Tages Feje v darüber U und dem v begeiſtete Toſika führte, de Lande ſie Dr. Bro urkunde. Fejer a Barnn 3 und die ät mit einig Albach m

Maſober maſiſcher geſpan Ge beſuchen

beiter) bei der di ſind beim Arbeiten ſelbſt als Schab

in der G Perſonen in's Poſte ſechs Per ſollen zu

ſtürte am dem Volk Regierung trautu bi Preßproc fand die richtigeſe haben. Der Geri zu 300

deren wir weitere 2



Szám 7425/1896. polg.

[748] 2-3

Hirdetmény.

Az egerbegyi általános határtagostási ügyben a működő mérnök Roth Károly elhalálása folytán, a még hátralevő mérnöki munkálatok teljesítésére más működő mérnök választása vált szükségessé.

A most jelzett működő mérnök választására határnapul 1896. évi október hó 28-ik napjának d. e. 8 órája Egerbegy községében a község házához kitűzve, ezen határnapra minden érdekelt fél azzal idéztetik meg, hogy bárki elmaradása az eljárás akadályát nem szolgál, és a meg nem jelent felek előterjesztéseibe bele nyugodtak.

A tagosító mérnök urak felhívtnak, hogy a kik a fentjelzett munkálatokat elvállalni óhajtják, ajánlataikat a szerződési pontozatokkal a határnapig eljártó bírónál vagy az érdekelt feleknél nyújtsák be.

Erzsébetvárosban, a kir. törvényszéknek 1896. évi szeptember hó 26-ik napján tartott üléséből.

Graeser Dániel, h. elnök.

Nádudvary, jegyző.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 28. November (auch unter dem Ausenungspreise) Liegenheiten des Johann Neu und Gattin Maria in Nagy-Ludab. (Krausmayer's Besitztum.)

Am 16. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten des Georg Simón in Reimenthal. (Nyarab-Ezerebater Besitztum.)



Korbflaschen (Demijons)

in bester Ausführung liefert billigst

Rényi Árpád, Glasfabrik u. Dampfeschleiferei Zelestye, Post Remetemező. (Ungarn.)

RONCEGNO,

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkeur wird das ganze Jahr gebraucht. Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

Billard-Fabrik

von

Adolf Tölsner, Wien,

V., Ramperstorffergasse Nr. 39,



empfehle seine f. u. f. auschl. priv.

Wendebillards

mit Marmorplatten.

Uebernehme auch ganze Kaffeehaus-Einrichtungen in jeder Stylart.

Ueberspielte Billards für Kegel oder Carambol neu hergerichtet von 150 fl. aufwärts.

Preiscourante auf Verlangen.

Beste Wicjje der Welt!



Wer seine Beschuhung schön glänzend u. dauerhaft erhalten will, kaufe nur

Fernolend-Schuhwische

für liches Schuhwerk,

nur Fernolend's

Naturleder - Crème.

Kais. u. Kön. privil. Fabrik

gegründet 1832 in Wien.

Fabriks-Niederlage

Wien, I., Schulerstrasse 21.

Heberall vorrätzig!

Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen

St. Fernolend.

CACAO-VERO

entölter, leicht löslicher Cacao, feinste Marke

Chocoladen

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

HARTWIG & VOGEL

Bodenbach

Zu haben in den meisten Conditoreien, Specerei-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Restauration Flora-Garten.

Schachtungsvoll Unterzeichneter bringe dem geehrten p. t. Publicum höflich zur Kenntniß, daß die renovirten und elegant möblirten

Winter-Restaurations-Localitäten

eröffnet sind und daß gutes Mittag- und Abendessen im Abonnement in und außer dem Hause verabreicht wird.

Gleichzeitig empfehle ich den geräumigen Saal zur Abhaltung von Tanzfränzchen, Hochzeits-Festlichkeiten u. s. w.

Vorzügliches, stets frisches Doppel-Märzen-Bier aus der Ersten ungarischen Steinbrucher Actien-Brauerei und naturreine Weine. Bedienung solid und prompt.

Zu je zahlreicherem Besuche macht die ergebenste Einladung

befachungsvoll

Johann Danda jun.,

Restaurateur.

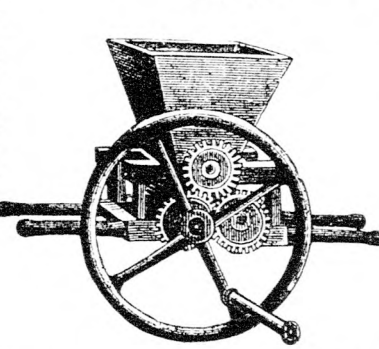
Hermannstadt, im October 1896.

[744] 2-3

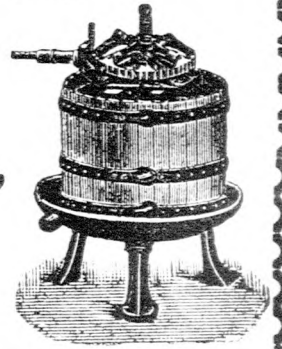
Erste Hermannstädter Eisengiesserei landwirthschaftliche Maschinenfabrik

Sam. Wagner

empfehle dem p. t. Publicum für die Herbst- und Winter-Saison ihr reichsortirtes Lager

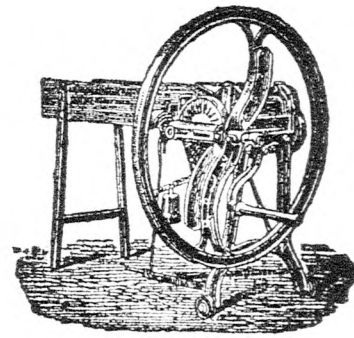


Weinpressen, Traubenmühlen, Rüben- und Obstmühlen, Maisreblern, Häcksler oder Futter-Schneidmaschinen



in den neuesten Ausführungen unter Garantie solidester Construction und Leistungsfähigkeit.

Preise billigst!



Kataloge gratis und franco.

[750] 1-3

Dauerhaft gebaute und edel klingende Claviere mit Mechaniken von erster Güte, wie es der gute Geschmack des gebildeten Standes verlangt, finden sich in den besten Modellen in

Victor v. Heldenberg's

I. sieb. Clavier- und Harmonium-Handlung,

Mühlgasse 12. — Hermannstadt — Mühlgasse 12.

Ausschließliche Vertretung der berühmtesten und bewährten Firmen:

Ludwig Bösendorfer, k. u. k. Hof-Claviermacher.

J. M. Schweighofer's Söhne, k. u. k. Hof-Claviermacher.

Fritz und Sohn, Hofmann, Kammer-Pfeferant Seiner kais. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig, Proksch, Rösler (Dresden), Blüthner (Leipzig).

Immerwährende Garantie für gute Construction. — Bescheidene Preise.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in J. C. Molnar's Apotheke in Hermannstadt, Holtauer-gasse Nr. 59, bei J. Buresch jun. in Mediasch und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Im Verlage der unterzeichneten Buchdruckerei ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Neuer und alter

Haus-Kalender

für das Jahr 1897.

Inhalt:

Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1897 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondesviertel — Jahresregent: Mars — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle — Gerichtsferien — Kalendarium — Kalender der Juden — Bauernregeln — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. k. ung. Postparcasse, D. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif — Stempel-Scala — Erzherzog Karl Ludwig (mit Titelbild). Von Oscar Criste — In der Teufelschlucht. Erzählung aus dem Karpathenlande. Von Julius Theiß — Die kritischen Lebensalter. Von Dr. Bernhard Becker — Das Glück der Armuth. Von Jos. v. Reuß — Die Wochentage im Volksglauben. Von M. Schroot — O lieb, so lang' Du lieben kannst! — Wetter-Propheten aus dem Schirreid. Von Dr. Wilhelm Teschen — Rückblick auf die Zeit vom 1. October 1895 bis Ende August 1896 (mit Abbildungen) — Do agowant spois — Anekdoten — Mannigfaltiges — Gemeinnütziges — Inserate.

Preis: 20 kr., mit Franco-Postzusendung 23 kr.

Th. Steinhausen's Nachfolger

(Adolf Reissenberger),

Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag, Hermannstadt, Wintergasse 9.